

ragende Stellung im Œuvre Géricaults aus, der, aus der klassizistischen Schule Davids hervorgegangen, wie kein zweiter an der Schwelle der Romantik steht. Wie sehr gerade Delacroix, der normalerweise — ob zu Recht oder Unrecht kann hier nicht verfolgt werden — als der bedeutendste Vertreter der französischen Romantik gilt, Géricault schätzte, geht, abgesehen von zahlreichen Tagebuchnotizen, auch daraus hervor, daß der anlässlich der «Vente Géricault» 1824 gegen zwanzig Bilder und Zeichnungen seines nur um sieben Jahre älteren Kollegen und Vorbildes kaufte, obwohl er zu jener Zeit in äußerster Armut lebte.

Andererseits gewinnt die Sammlung der Malerei aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein unbestrittenes Hauptwerk, das der ganzen Gruppe um Corots italienischer Landschaft und Delacroix' orientalischen Szenen einen neuen Akzent setzt.

*Felix Andreas Baumann*